

## Unfallursache: Sehschwäche

### Was Sie über Ihr Sehvermögen wissen sollten!

Mit Bestehen des Sehtests zum Erwerb des Führerscheins ist für viele Kraftfahrer das Thema Augenkontrolle abgeschlossen. Dabei handelt es sich jedoch um trügerischen Leichtsin, wenn man bedenkt, dass ca. 90% aller Sinneseindrücke im Straßenverkehr über die Augen wahrgenommen werden.

#### Welche Altersgruppen sind von einer Sehschwäche betroffen?

Bei den unter 40-jährigen Kraftfahrern liegt häufig eine Minderung der Sehschärfe vor, die mit einer Brille oder Kontaktlinsen problemlos ausgeglichen werden kann. Ab dem 40. Lebensjahr treten dagegen ernstzunehmende Augenerkrankungen auf, die die sichere Teilnahme am Straßenverkehr gefährden können. Störungen des Dämmerungssehens und eine erhöhte Blendempfindlichkeit sind die typischen Probleme des älteren Kraftfahrers. Diese werden mehrheitlich von Trübungen der brechenden Medien, d.h. von Hornhaut, Linse oder Glaskörper, verursacht.

Tückisch ist, dass sich diese Veränderungen über viele Jahre schleichend entwickeln, so dass ein beträchtlicher Anteil der über 50-Jährigen sich dieses Defizits nicht bewusst ist. Bei den über 70-Jährigen besteht bei 34,5% ohne und bei 54% mit erhöhter Blendempfindlichkeit keine Fahreignung mehr bei Dunkelheit und in der Nacht.

#### Wie wirkt sich eine Sehschwäche auf die aktive Teilnahme am Straßenverkehr aus?

Vermindertes Sehvermögen führt zu einem erhöhten Unfallrisiko. So verleitet eine reduzierte Sehschärfe zu riskanten Überholmanövern auf Landstraßen mit dadurch bedingten Unfällen, weil entgegenkommende Fahrzeuge zu spät erkannt bzw. deren Geschwindigkeit nicht richtig eingeschätzt werden kann.

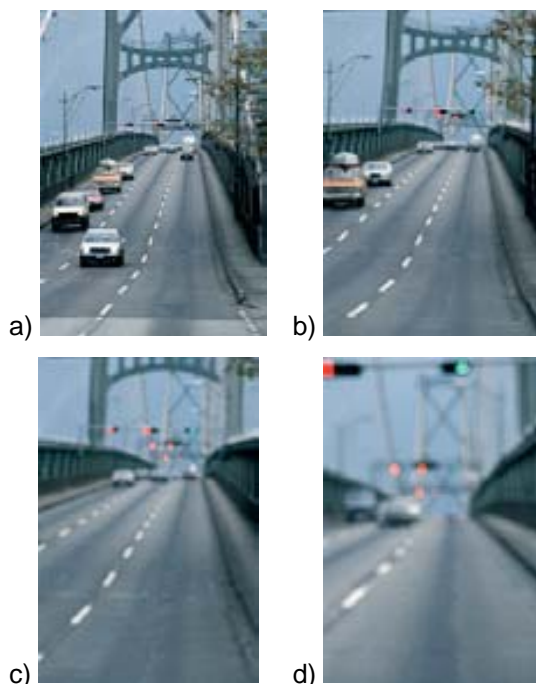
Eingeschränktes Dämmerungssehen und Blendempfindlichkeit führen typischerweise zu Unfällen während Dunkelheitsfahrten. Ältere Kraftfahrer überschätzen ihr eigenes Sehvermögen deutlich<sup>(1)(2)</sup>. Es bestand eine große Diskrepanz zwi-

schen Selbsteinschätzung und den objektiv erhobenen Untersuchungsbefunden.

#### Wie stellen Sie fest, ob Sie betroffen sind?

Wenn Sie Straßenschilder oder Autokennzeichen schon in geringer Distanz nicht mehr lesen können, Sie sich bei Dämmerungs- oder Nachtfahrten unsicher fühlen und / oder an einer ausgeprägten Blendempfindlichkeit leiden, sollten Sie einen Augenarzt aufsuchen.

Die Abbildungen zeigen, wie sich die Herabsetzung der zentralen Sehschärfe auf den Kraftfahrer auswirkt<sup>(2)</sup>: a) Volle Sehfähigkeit, b) Noch keine nennenswerte Beeinträchtigung, c) Dieser Seheindruck ist für die Teilnahme am Straßenverkehr gerade noch zulässig, d) Es besteht keine Fahreignung mehr!



<sup>(1)</sup> Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Mensch und Sicherheit Heft M 65, Bergisch Gladbach, 1997, ISBN3-89429/761/1

<sup>(2)</sup> Lachenmayr, Bernhard, Anforderungen an das Sehvermögen des Kraftfahrers, Dtsch Arztebl 2003; 100\_(10): A-624 / B-532 / C-503

## **ADAC – Fachinformation: Was Sie über Ihr Sehvermögen wissen sollten!**

Können Sie die Beschriftung von Autobahnschildern aus einer Entfernung von ca. 100 Metern lesen? Bei der unkorrigierten Fehlsichtigkeit von bereits einer Dioptrie erkennen Sie das Schild erst in 25 Metern Abstand.

Aufgrund der schleichenden Entwicklung von verkehrssicherheitsrelevanten Augenerkrankungen empfiehlt das ADAC-ÄrzteCollegium ab dem 50. Lebensjahr alle 2 Jahre und ab dem 60. Lebensjahr jedes Jahr eine Kontrolle beim Augenarzt vornehmen zu lassen.

### **Brille und Kontaktlinsen oder eine Laser-(Lasik-) Operation?**

Eine Laser-Operation ist vor allem für Kurzsichtige das Mittel der Wahl, um der lästigen Sehhilfe zu entgehen. Die Erfolgsquoten werden als sehr gut angegeben: So ist nach Untersuchungen der Navy, wie Herr Prof. Knorz, medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, erklärt, die Erkennung eines Fußgängers am Rande einer nächtlichen Landstraße nach dem Lasikeingriff besser als vor der Operation.

Die in den ersten Jahren nach der Einführung des Lasik-Verfahrens beobachtete Verschlechterung des Sehvermögens in der Dämmerung und der Nacht scheint überwunden. Dennoch: Langzeitfolgen dieser Operationsmethode sind noch nicht bekannt. Und ca. fünf Prozent der Operierten klagen dauerhaft über erhöhte Blendempfindlichkeit, vermindertes Dämmerungs- und Nachtsehvermögen sowie Trockenheit der Augen. Die Garantie, in Zukunft ohne Brille zu leben, kann nicht gegeben werden, denn häufig – so Herr Prof. Lachenmayr, Leiter der Verkehrskommission der Deutschen Gesellschaft für Ophthalmologie und Mitglied des ADAC-ÄrzteCollegiums – wird die Normalsichtigkeit nicht ganz erreicht, eine Sehhilfe wird also weiterhin benötigt.

Wer beruflich auf ein Kraftfahrzeug angewiesen ist, sollte also das Für und Wider einer Operation sorgfältig abwägen.